cenap-infoline nr.28

5. Dezember 1995



Alien-Autopsie aus medizinischer Sicht!

Dr.med.A.Th.Schäfer Facharzt für Rechtsmedizin/Aachen äußerte sich nach ansehen des Santilli-Filmes im Skeptiker 4/95 wie folgt:

Viele Details des Filmes sind in Skeptiker-Kreisen intensiv diskutiert worden. Warum hat z.B. das gezeigte Wesen keine Haare,was bedeuten die Gesichtszüge mit übergroßen Augen,kleiner Nase,kleinem Mund und tiefliegenden,unförmigen Ohren ? Warum sind Bauchnabel und Brustwarzen nicht zu erkennen? Wieso ist der Bauch aufgetrieben,wieso hat das Wesen sechs Finger und Zehen? Warum fehlen die Gehirnwindungen? Was bedeutet die "Vermummung" der Obduzenten,wieso findet die Obduktion nicht auf einem regulären Obduktionstisch statt?

...Meiner Meinung nach zeigt der Film die Obduktion eines verletzten,mißgebildeten,weiblichen Kindes. Der Gesichtsausdruck und die Sechsfingrigkeit lassen an eine Mißbildung aus dem Kreis mit dem schönen Namen **Akrozehhalopolysyndaktylie-Syndrome** denken,die zwar selten,aber doch gelegentlich familiär gehäuft vorkommen.

...Auch der improvisierte Obduktionstisch und die beim Hautschnitt austretende,dunkle Flüssigkeit lassen an eine - wie auch immer geartete - Manipulation denken.Es entspricht nämlich eher laienhafter Meinung,daß bei der Leichenöffnung aus den Schnitten Blut austritt.In Wirklichkeit wird dies nur in seltenen Ausnahmefällen gesehen,denn nach dem Tode besteht kein Blutdruck mehr, der eine derartige Wunde zum Bluten bringen könnte,viel eher sackt das vorhandene Blut - der Schwerkraft folgend - in die rückwärtigen Partien der Leiche, wo es die Totenflecken bildet.
Eines aber ist an der gezeigten Obduktion *grundlegend falsch* .Daher kann mit Sicherheit gesagt werden,daß der Santilli-Film auf jeden Fall *nicht* die Obduktion eines außerirdischen Wesens zeigt.Um dies zu verstehen,sei etwas weiter ausgeholt:

Es gibt nämlich zwei wesentlich verschiedene Vorgehensweisen,einen menschlichen (und nicht nur menschliche) Körper nach dem Tode zu untersuchen. Die eine Methode wollen wir,mangels besserer Bezeichnung,die *anatomische* Obduktion (oder Präparation,Sektion,Autopsie) nennen,die andere die *pathologische.*

Bei der anatomischen Vorgehensweise geht es darum,den Aufbau des Körpers kennenzulernen.Die großen Anatomen der Renaissancezeit haben so obduziert.Heute noch lernt jeder Medizinstudent den Aufbau des menschlichen Körpers durch eine anatomische Sektion kennen...

Diese besteht darin,daß nach der Eröffnung der äußeren Körperumhüllung schichtweise präpariert wird.Zunächst werden die Muskeln in ihrem Ursprung und Ansatz untersucht,auch der Verlauf von Blutgefäßen und Nerven wird studiert. Nach Abheben der oberflächlichen Muskelschicht präpariert man die tieferen Schichten,seien es Knochen und Gelenke,deren Festigkeit bzw. Beweglichkeit man untersucht,seien es Organe,über deren Aufbau und Funktion man Erkenntnisse sammelt.

Ganz anders die pathologische Obduktionstechnik.Sie dient dazu,eine Todesursache festzustellen oder einen Verletzungsmechanismus zu rekonstruieren. Hier werden die Körperhöhlen eröffnet und die inneren Organe auf spezifische Schäden untersucht.*Die pathologische Vorgehensweise bei der Leichenöffnung setzt jedoch anatomische Kenntnisse voraus.* Man muß also wissen,was man zu erwarten hat,z.B. daß sich im Brustkorb ein Herz befindet,dessen besonderen Zustand (Infarkt etc.) man untersuchen kann.Tatsächlich müssen,um pathologische Sektionen erfolgreich durchführen zu können,so genaue Kenntnisse eines Organismus vorliegen,wie sie nur durch Hunderte von anatomischen Präparationen gewonnen werden.

Stellt sich beispielweise dagegen die Frage:"Welche anatomische Struktur befördert die Körperflüssigkeit durch die Gefäße?",so kann diese bei einem unbekannten Wesen nur durch anatomische Sektionstechnik geklärt werden.Meine eigene Erfahrung mit der Anatomie von Schnecken und Tintenfischen (also nichtmenschliche Wesen,deren Aufbau keineswegs einfach ist) zeigt,daß erst zahlreiche Einzelsektionen ein Verständnis der Strukturen herbeiführen.

Der Santilli-Film stellt eindeutig den Verlauf einer *pathologischen* Leichenöffnung dar.Den Obduzenten muß also,wenn das ganze Machwerk nicht überhaupt auf schauspielerischer Darstellung beruht,bekannt gewesen sein,welche anatomischen Strukturen sie zu erwarten hatten.Dies kann aber bei einem Lebewesen außerirdischer Herkunft klarerweise nicht der Fall gewesen sein,selbst wenn das äußere Erscheinungsbild dem des Menschen ähnelt.Der naheliegende Einwand, man hätte auf die zeitraubende und aufwendige anatomische Technik verzichten können,da die geborgenen Wesen hinreichend menschenähnlich waren,widerlegt sich von selbst,denn gerade eine große Ähnlichkeit der Strukturen mit denen des Menschen läßt sich bei unbekannten Wesen nur durch die anatomische Sektionstechnik nachweisen.

Schließlich ist zu bedenken,welche Fragestellung durch die Obduktion überhaupt geklärt werden sollte.Wollte man Krankheitsprozesse nachweisen oder ein Verletzungsmuster aufklären? Dafür wäre eine pathologische Obduktion durchaus angemessen.Andererseits ist eben diese Fragestellung angesichts fremder Lebewesen recht ungewöhnlich.Viel eher wäre doch die Frage zu klären,wie die Anatomie der unbekannten Organismen beschaffen ist. Aber hierfür muß eben eine Leichenöffnung nach anatomischer Technik erfolgen.Auch wenn man mehrere unbekannte Wesen hat,die man studieren will,reicht es nicht aus,eines der Wesen nach der anatomischen und andere nach der pathologischen Methode zu obduzieren,denn die Variationsbreite der Strukturen läßt sich mittels einer einzigen anatomischen Leichenöffnung niemals erkennen.

Der Santilli-Film zeigt eine Obduktionstechnik,die dem einzigartigen und sensationellen Auffinden fremder Lebewesen völlig unangemessen ist.Dies auch noch

angesichts der Tatsache,daß eine geeignetere Vorgehensweise seit Jahrhunderten bekannt ist und auch heute noch von jedem Medizin- und Biologiestudenten erlernt wird. Daher drängt sich die Schlußfolgerung auf,daß der Film auf jeden Fall das nicht zeigt,was von ihm behauptet wird: *Dieser Film zeigt keine Obduktion eines außerirdischen Lebewesens!*

Soweit die Sicht eines Mediziners zum Alien-Autopsie-Film.Nebenbei ergab sich laut Skeptics UFO Newsletter 36/Nov.95: Daß ein im Obduktionsraum sichtbares Wandtelefon mit gewickeltem Telefonkabel erst 1956 eingeführt wurde! hkc

Hybridwesen oder Natur?

Medizin-Wunder

Baby mit 12 Fingern geboren

Die Überraschung im Kreißsaal: Jean Watter (20) aus Leipzig hatte zum erstenmal ihre kleine Tochter Celine im Arm. Sie sah auf die Händchen – und stutzte. Sie zählte die Finger: 1, 2, 3, 4, 5, 6. Und die andere Hand? Auch sechs. Und dann die Füßchen – sechs Zehen an jedem (wie Marilyn Monroe).

Jean: „Ich habe dreimal gezählt. Dann dachte ich, ich sei noch benebelt von der Geburt."

Sie rief die Hebamme. Auch sie zählte: immer sechs.

Der Humangenetiker Dr. Klaus Sandig untersuchte Baby Celine: „Es gibt keine weiteren Abnormitäten. Ich schließe deshalb genetische Krankheiten aus. Wahrscheinlicher: eine spontane Mutation, kommt 1:2500 Mal vor."

Jetzt meldete sich Celines Oma Sonja (39): „Ich hatte als Kind auch 6 Finger, aber nur an der linken Hand. Da hat die Kleine doch was von der Oma mitbekommen."

In 3 Wochen wird Celine operiert – dann kommt an jeder Hand der sechste (kleine) Finger ab.

Das medizinische Wunder – der Beweis: Die kleine Celine hat sechs Fingerchen an jeder Hand.

★ BILD ★ Rhein-Neckar, 8. November 1995

Blick in die Presse:

CENAP-Infoline ist eine aktuelle Zusatzinformation zum CENAP-Report welches eigenständig,das aktuellste internationale Infoblatt der UFO-Szene darstellt.Die Erscheinungsweise ist 3-wöchentlich geplant,wird jedoch Gegebenenfalls in kürzeren Zeitabständen erscheinen.Verantwortlich im Sinne des Pressegesetz (§8) ist Hansjürgen Köhler,Limbacherstr.6,D-68259 Mannheim.Aus Kostengründen kann der Bezug nur über Abonnement erfolgen! Interessenten werden gebeten den Betrag von DM 30,– mit dem Hinweis 1 ci-abo auf nachfolgende Konto zu überweisen und eine Fotokopie der Überweisung der schriftlichen Bestellung beizufügen oder nur Verrechnungsscheck zusenden.Bitte mit genauer Absenderangabe!

Sparkasse Mannheim,Konto Nr.7810906 - BLZ 67050101

Rätsel Stonehenge gelöst?

Sie stehen in der Landschaft, wie von Geisterhand gezaubert, jeder 20 m hoch. **Die Steine von Stonehenge** (Südengland). Seit Jahren rätseln Wissenschaftler: Wurden sie von Außerirdischen hierher gebracht? Wurden sie von der Natur so geformt?

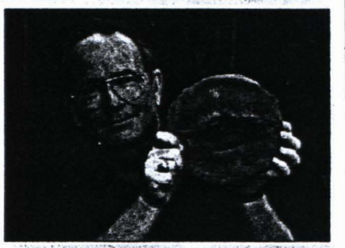
Jetzt scheint man kurz vor der Lösung zu stehen. Ähnliche Riesensteine wurden vor Wales im Meer entdeckt. **Über sie weiß man:** Sie wurden von Menschen gemeißelt und fielen beim Transport vom Floß.

Vermutung: Die Steine von Stonehenge sind mit denen aus Wales identisch. Sie wurden vor 4000 Jahren als Andenken für Druiden (weise Männer) in Stonehenge aufgestellt.

30. November 1995 ✶ BILD ✶

ZEUGEN GEFUNDEN

Paläontologen spekulieren: Löschte vor rund 65 Millionen Jahren ein Meteoriteneinschlag über zwei Drittel der Arten auf

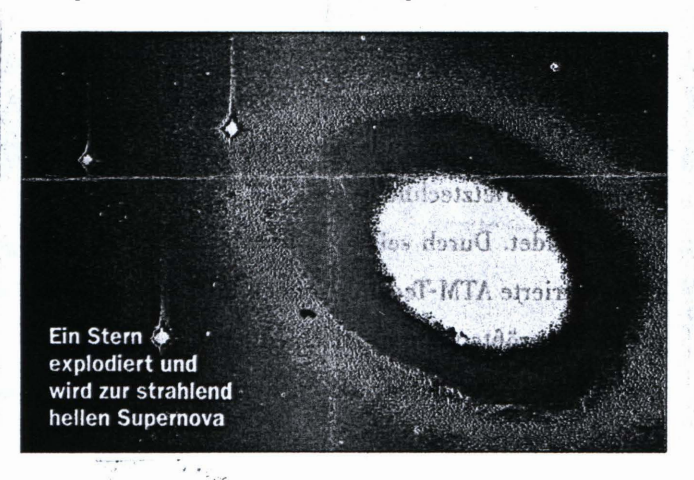


Paläontologe William Zinsmeister mit Fisch-Fossil

der Welt aus, darunter auch die Dinosaurier? Der US-Paläontologe William Zinsmeister fand jetzt erste fossile Hinweise auf die Katastrophe: versteinerte Fische. Sie lagen in einem zwölf Quadratkilometer großen Fossilienbett auf Seymour Island am Rande der Antarktis. Der Fundort wies die für einen Meteoriteneinschlag typischen Iridium-Ablagerungen auf.

Beschleuniger im Weltall

Lange rätselten Physiker, wie die kosmische Strahlung ihr Reisetempo nahe der Lichtgeschwindigkeit erreicht. Der Japaner Katsuji Koyama scheint gemeinsam mit NASA-Wissenschaftlern nun den Beschleuniger dafür entdeckt zu haben: Eine Röntgenstrahlenkamera an Bord eines Satellitenobservatoriums verzeichnete jetzt hochbeschleunigte Elektronen in den Resten einer explodierten **Supernova aus dem Jahr 1006.** Damit erhärtet sich die These, daß Supernovä die Geburtsstätten der kosmischen Strahlung sind.



Ein Stern explodiert und wird zur strahlend hellen Supernova

FOCUS 47/1995

Das Dorf der Zwerge

Ein britischer Forscher machte dieses Foto im Dorf der Zwerge. Der Mann ist 1,20, die Frau nur 1,07 m groß.

BILD ✶ Rhein-Neckar, 2. Dezember 1995

Kamen ihre Vorfahren aus dem Weltall?

Leben in China die Nachkommen von Außerirdischen?

In einem Dorf am Rande der chinesischen Baian-Kara-Ula-Berge wohnen 120 kleinwüchsige Frauen, Männer und Kinder. Viele sind nicht mal 1,15 Meter groß (BILD berichtete). Experten vermuteten zunächst, daß Umweltgifte den Zwergenwuchs auslösten.

Jetzt behauptet Hartwig Hausdorf (39), China-Forscher aus Bayern: ***„Die Zwerge sind Nachkommen von außerirdischen Havaristen, die vor 12 000 Jahren über China abgestürzt sind!"***

Die Indizien – aus seinem Buch „Satelliten der Götter, in Chinas verbotenen Zonen" (Langen Müller):

1938 entdeckte eine chinesische Expedition im Baian-Kara-Ula-Gebirge Reihengräber mit seltsam kleinen Skeletten. Alle nur 1,20 Meter kurz, mit auffallend großen Schädeln. An den Wänden der Höhlengräber Darstellungen von Sonne, Mond und den 9 Planeten unseres Sonnensystems. Bei den Toten fanden die Forscher Steinscheiben mit seltsamen Rillen-Hieroglyphen, 716 Stück.

Erst 24 Jahre später gelang es einem chinesischen Professor, Fragmente der Schrift zu entschlüsseln: **„Die Fremden nannten sich Dropa. Sie kamen aus den Wolken mit Schwebeapparaten. Zehnmal bis Sonnenaufgang versteckten sich unsere Frauen und Kinder in den Höhlen. Dann verstanden wir die Zeichen und Gebärden der Dropa – sie führten nichts Böses im Sinn."**

Nicht weit von der Fundstätte lebt heute das Zwergenvolk. Es wird von den Einheimischen Dropa genannt...